

Protokoll

über die 5. öffentliche Sitzung (Live-Stream) des
Fachausschusses Bau, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz
des Beirates Huchting,
am Dienstag, den 23.02.2021 im Saal des Bürger- und Sozialzentrums Huchting,
Amersfoorter Str. 8, 28259 Bremen

<u>Anwesend:</u>	Ortsamt	Herr Schlesselmann
	Fachausschuss	Frau Mollenhauer-Thein, Frau Wendt, Herr Minne, Herr Monsig, Herr Rietz, Herr Svimmersky
	entschuldigt	Frau Radke
	abwesend	Herr Grohn
	Gäste	Herr Prietzel (BUND, TOP 1); Frau Dr. Kornau-Pitzer (Die Bremer Stadtreinigung (DBS), TOP 2 u. 3)

Die Sitzung wird um 18:00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste und der Fachauschussmitglieder eröffnet. Die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt. Dem Sitzungsformat als Videokonferenz einschließlich Live-Stream via Facebook und der entsprechenden Beschlussfassung wird einvernehmlich zugestimmt. Die mit der Einladung versandte **Tagesordnung** wird wie folgt einstimmig festgestellt:

1. Solar-City Bremen-Huchting
2. Müll an Containerplätzen; Containerplatz Harriersand
3. Beschluss Altkleidercontainer
4. Natur- und Klimaschutz im Stadtteil; Antrag Bürgerin
5. Verschiedenes

TOP 1 Solar-City Bremen-Huchting

Herr Prietzel erläutert die Solarinitiative des BUND. Mit 50 Mega-Watt durch Fotovoltaik erzeugten Strom gibt es in Bremen noch reichlich Luft nach oben. Angestrebt werden 1000 MW. Das entspricht 25% des gesamten Bremer Strombedarfs (exklusive Stahlwerk). Es gibt noch erhebliche Potenziale unter anderem im GVZ und auf öffentlichen Gebäuden und auf weiteren Flächen, nicht nur auf Dächern. Gewerbetreibende müssen quasi zum Jagen getragen werden, dabei ist gerade der hohe Verbrauch am Tage ein starkes Argument für Fotovoltaikanlagen auf gewerblich genutzten Gebäuden. Fotovoltaik lohnt sich für Gewerbetreibende. Bremen sollte in einen Städtewettbewerb eintreten, kurzfristig die Fotovoltaikstromproduktion verdoppeln und sich so zum „Solarmeister“ entwickeln.

Ein Ausschussmitglied begrüßt den Anstoß des BUND. Bei Neubauten und neuen Schulgebäuden sollen die Möglichkeiten Fotovoltaik und Dachbegrünung geprüft und vorangierben werden. Die Potenzial werden bei weitem nicht ausgeschöpft.

Herr Prietzel fordert, alle öffentlichen Gebäude auf ihre Eignung prüfen zu lassen. Die politischen Beschlüsse und die praktische Umsetzung weichen jedoch erheblich voneinander ab. Inzwischen ist Immobilien Bremen auf dem Pfad der „Solaren“. Es fehlt jedoch eigenes Personal. Gründach und Fotovoltaik schließen sich wie häufig angenommen wird nicht aus. Im Gegenteil, die Verbindung von Gründach und Foto-

voltaik ist sogar eine prinzipiell gute Idee, weil Gründächer insbesondere bei Hitze und Sonne kühler bleiben und der Wirkungsgrad der Fotovoltaikanlagen bei Hitze geringer ist.

Ein Ausschussmitglied weist auf die finanziellen Belastungen gerade für kleine und mittlere Unternehmen hin. Im Bestand ist es schwierig. Bei Neubauten sollte Fotovoltaik unbedingt geprüft werden. Außerdem sollten Freilandanlagen auf dem Boden und Windkraftanlagen geprüft werden.

Herr Prietzel weist auf das Potenzial von Fotovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Gebäuden hin. Man könnte außerdem auf dem Lande Freilandanlagen mit Beerenkulturen kombinieren. Man muss sich mehr für neue Ideen öffnen. Denkbar wären beispielsweise solarüberdachte Parkplätze, Solaranlagen auf Verbrauchermärkten oder externe Bürgersolargenossenschaften. Positive Beispiele existieren bereits.

Ein Ausschussmitglied unterstützt die Vorschläge. Es wird für die gleichzeitige Nutzung von Fotovoltaik und Solarthermie geworben. Zudem könnten Ausgleichsflächen und Solarparks in einem realisiert werden. Es wird allerdings auf unnötige Hürden wie die umsatzsteuerliche Bürokratie aufmerksam gemacht. Diese schreckt Investoren ab und sollte vermieden werden.

Herr Prietzel erklärt die Beratungsangebote in Sachen Fotovoltaik. Für Privatpersonen führt die Verbraucherzentrale Bremen kostenlose Beratungen durch. Gewerbetreibende können sich von „energiekonsens“ oder dem BUND beraten lassen. Die Solarthermie wird zukünftig wieder mehr Gewicht bekommen.

Immobilien Bremen hat 1,7 Mio. Euro für Solarprojekte zur Verfügung.

Es sollen darüber hinaus neue Akzente gesetzt werden. So sollen über den Klimafonds im Bereich Klimaschutz einschließlich Mobilität 26 Vollzeitstellen geschaffen werden, um die Thematiken anzuschieben.

Ein Ausschussmitglied weist auf die Interessengemeinschaft Huchtinger Unternehmer hin. Diese sollte über Beratungsangebote informiert werden. Außerdem sollte angesichts geplanter Kita- und Schulneubauten wie z.B. an der Amersfoorter Straße der Einsatz von Fotovoltaik geprüft werden.

Es wird sich darauf einvernehmlich darauf verständigt, dieses Thema im Fachausschuss weiter zu begleiten und zu fördern. Im nächsten Ausschuss sollen Vertreter:innen von Immobilien Bremen geladen und über Handlungsmöglichkeiten diskutiert werden.

TOP 2 Müll an Containerplätzen; Containerplatz Harriersand

Frau Dr. Kornau-Pitzer erklärt, dass wegen der aufgelaufenen Beschwerden verschiedene Standortalternativen für die Container Harriersand unter Einbeziehung des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) überprüft worden sind. Es verschiedene Gesichtspunkte wie gute Erreichbarkeit, ausreichend Platz für die Entleerung der Container, Blickwinkel aus den Wohnungen, Lärmimmissionen maßgebend. Geprüfte Alternativstandorte wie an der B75 auf der ehemaligen Fläche des ASV oder an der Ecke Harriersand/Lampehof scheiden aus. Als Ergebnis wird vorgeschlagen, die Container auf die gegenüberliegende Straßenseite zu versetzen.

Außerdem sind weitere Maßnahmen vorgesehen, um die Situation zu verbessern:

- a) Es werden Schilder in 7 Sprachen an Hotspots aufgestellt, welche Hinweise z.B. auf den Bremer Müllsack oder die Recyclingstationen sowie Warnungen zur Müllentsorgung bzw. zur illegalen Müllablagerung geben. Ein Teil der Ver-

- ursachenden legt den Abfall vorsätzlich ab, andere tun dies unbewusst und in guter Absicht.
- b) Die Reinigungszyklen einschließlich der Grundreinigung sollen intensiviert und bedarfsgerecht erfolgen.
 - c) Die Leerungen sollen den Bedarfen angepasst werden.
 - d) Es wird ein zusätzliches Außenteam gegen illegale Müllablagerungen eingesetzt.
 - e) Ein wird ein zusätzliches Kraftfahrzeug beschafft, um illegalen Müll zu entsorgen und vor Ort zu ermitteln. Gegen die Verursachenden sollen Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet werden. Die abschließende Bearbeitung erfolgt durch die senatorische Behörde für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.
 - f) Die Maßnahmen sollen medienwirksam begleitet werden.
 - g) Mit den Kontaktpolizisten:innen wird eng kooperiert. Aufgrund von Corona sind die Kapazitäten beim Ordnungsamt zurzeit nur sehr eingeschränkt vorhanden.

Ein Ausschussmitglied schlägt vor, die Container Harriersand 50 m weiter entfernt von dem Gastronomiebetrieb zu versetzen.

Frau Dr. Kornau-Pitzer entgegnet, dass der seitens DBS vorgeschlagene Standort geeignet ist. Die Blickwinkel aus den angrenzenden Gebäuden und die Berücksichtigung der Lage von Schlafzimmern bspw. wegen Lärms durch Glaseinwurf sprechen gegen ein Versetzen um weitere 50 m.

Der Vorsitzende betont, dass mit dem Versetzen keine neuen Betroffenheiten erzeugt werden sollen. Man habe den neuen Standplatz direkt vor Ort in Augenschein genommen.

Der Fachausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Dem Vorschlag durch „Die Bremer Stadtreinigung“, die Container entsprechend anliegendem Lageplan zu versetzen, wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

TOP 3 Beschluss Altkleidercontainer

Frau Dr. Kornau-Pitzer bittet, den Beschluss des Fachausschusses vom 27.10.2020 bezüglich der Verlagerung der Altkleidersammelcontainer auf die Recyclingstationen zurückzunehmen. Seit 1996 gehören die Altkleidersammelcontainer zum Recyclingsystem. Im Betrieb gibt es eine eingespielte Routine. Sollte das Containerangebot und das Prinzip der kurzen Wege eingeschränkt werden, besteht die Gefahr, dass Alttextilien nicht entsprechend entsorgt werden und stattdessen im Restmüll landen. Sie bittet, in sich zu gehen und das eigene Entsorgungsverhalten zu spiegeln. Die Erfahrungen zeigen, dass nach Abzug von Containern eher mehr als weniger illegale Ablagerungen zu verzeichnen sind. Zurzeit kann man die Alttextilien bequem um die Ecke entsorgen. Von den gesammelten Textilien werden 30 % in der Autoindustrie verwertet. 10 % der Alttextilien werden thermisch im Rahmen der Müllverbrennung genutzt. Der Rest wird als Bekleidung wiederverwendet.

Auf Nachfrage aus dem Ausschuss ergänzt sie, dass die Erträge aus der Altkleidersammlung nicht der Firma, sondern den Gebührenzahlenden zugutekommen.

Ein Ausschussmitglied plädiert nach wie vor dafür, die Altkleidersammelcontainer auf die Recyclingstationen zu verlagern. Dort sind sie unter Aufsicht, Fehleinwürfe werden vermieden, illegale Ablagerungen reduziert. Außerdem weist man darauf hin, dass die Öffnungen der Container zu groß sind, so dass dort alles Mögliche entsorgt wird. Im Grunde kann man Containerstandorte nicht ohne Kamera betreiben.

Frau Dr. Kornau-Pitzer gibt zu bedenken, dass nicht alle Menschen auf die Recyclingstationen gehen. Viele nutzen den kurzen Weg. Andernfalls werden viele Menschen abgehängt.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass nicht alle über ein Auto verfügen, um zu den Recyclingstationen fahren zu können.

Ein Ausschussmitglied erklärt sich bereit, den Beschluss zu ändern. Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Recyclingstationen sollen die Öffnungszeiten teilweise reduziert werden. Das würde die Abgabemöglichkeiten einschränken.

Frau Dr. Kornau-Pitzer sagt eine Standortoptimierung und zusätzliche Container zu.

Ein Ausschussmitglied regt an, an den Containern auf Abgabestellen für Bedürftige hinzuweisen, wie bspw. die Kleiderkammer. Die Container sind häufig überfüllt. Dann könnten die Abgebenden die Alttextilien dort hinbringen. Außerdem sollte ein Hinweis auf den nächsten Container angebracht werden, damit bei überfüllten Containern leicht der nächste Containerstandort gefunden wird.

Frau Dr. Kornau-Pitzer nimmt diese Anregungen zur Prüfung auf.

Ein Ausschussmitglied berichtet von überquellenden Containern an der Frieslandstraße. Diese werden zu selten geleert. Es wird eine höhere Leerungsfrequenz gefordert.

Frau Dr. Kornau-Pitzer erklärt, dass die Container dreimal pro Woche geleert werden (montags, mittwochs und freitags). Die Reinigung erfolgt ebenfalls dreimal die Woche (dienstags, donnerstags und samstags). Die Hotspots sollen in Zukunft stärker überprüft werden.

Der Fachausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Der Fachausschuss vertagt die Entscheidung über das Revidieren seines Beschlusses vom 27.10.2020 bezüglich der Verlagerung der Altkleidercontainer auf die Recyclingstationen.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen

TOP 4 Natur- und Klimaschutz im Stadtteil; Antrag Bürgerin

Der Vorsitzende erläutert den Antrag. Die Antragstellerin ist offenbar nicht anwesend.

Ein Ausschussmitglied fordert, Brachflächen aufzuforsten und gefällte Bäume zu ersetzen. Mögliche Anpflanzungen könnten im Park links der Weser erfolgen.

Ein Ausschussmitglied weist auf die bereits bestehenden Pflichten der Grundstückseigentümer:innen und gültige Rechtsgrundlagen wie die Landesbauordnung und Bebauungspläne insbesondere Nrn. 1921 und 1922 (Grolland) hin. Ein Aufruf zur Beteiligung wäre sinnvoll.

Der Vorsitzende sieht den Antrag als Anstoß und die heutige Sitzung als ersten Auftakt an.

Der Fachausschuss stellt einvernehmlich fest, den Antrag und das Thema als Hausaufgabe mitzunehmen. Ideen sollen in der kommenden Sitzung diskutiert werden.

TOP 5 Verschiedenes

Mehrere Ausschussmitglieder beklagen die zunehmende Vermüllung im Stadtteil. Das Thema soll demnächst in diesem Fachausschuss behandelt werden.

Ein Ausschussmitglied erklärt, dass die Aktion „Huchting räumt auf!“ zurzeit wegen der Corona-Pandemie ruht. Sobald es wieder möglich ist, wird wieder ein Aufruf gestartet und es geht dann wieder los. Material wie Säcke und Greifer sind von der GEWOBA gespendet worden und liegen bereit.

Ende der Sitzung: 20:05 Uhr

Fachausschusssprecher

Vorsitz und Protokoll

gez.
(Rietz)

gez.
(Schlesselmann)